

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 57 (1970)
Heft: 6: Industriebauten

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Seminar «richtig bauen – gesund wohnen»

Im Bauzentrum Rhein/Main in Darmstadt (Bau-musterhaus, Platz der Deutschen Einheit 2) begann am 19. März 1970 ein Seminar, das eine Reihe von Vorträgen über den modernen Wohnungsbau umfaßt.

Am Eröffnungstag des Seminars wurden zwei Themen behandelt und zur Diskussion im Kreise der Teilnehmer gestellt:

Im ersten Thema: «Medizinische Anforderungen an den modernen Wohnungsbau», behandelte man die Problematik des störungsfreien Wohnens, das durch die aggressiven Attacken aus den Nachbarswohnungen zur Minderung der privaten Sphäre in eigener Wohnung und zu Störungen beziehungsweise Schädigungen des Wohnkomforts führen. Das Referat unterstrich die größtenteils gelöste Frage der Sanitärhygiene, betonte aber die Bedeutung des noch offenen Problems der Sozial- und Psychohygiene im Wohnungsbau. Die Notwendigkeit und die Sicherung der Ruhe, insbesondere der Nachtruhe, die die Zeit von 22.30 bis 6.30 unbedingt zu halten hat, wurde als ein Beispiel genannt. Dabei vertrat man die Ansicht, daß diese Zeit von 21 bis 7 Uhr notwendig sei. Weiter wurden die Aspekte der Raumnutzung sowie der Wohnungsgestaltung und nicht zuletzt der Wohnbauausführung in Betracht gezogen.

Die Diskussion zum ersten Thema bezog sich hauptsächlich auf die Fragen der Organisation einer Wohnung und einzelner Räume, insbesondere Schlafzimmer, Küchen und Sanitärräume.

Im zweiten Thema: «Praktische Fragen des baulichen Schallschutzes im Wohnungsbau», behandelte man die Problematik aller drei Formen der Lärmquellen und des Lärms: von außen, im Gebäude und aus der Gebäudestruktur. Die gegenwärtigen Orientierungsangaben des Außenbeziehungsweise Verkehrslärms anhand von «Lärmkarten» wurden als nicht ausreichend bezeichnet. Es wurden Begründungen und neue Vorschläge urmessen, insbesondere bei den dichten Wohnbebauungen wie zum Beispiel «Tepichsiedlungen». Zur Messung des Außenlärms werden einige Methoden und Beispiele der angewandten Schutzmaßnahmen geschildert. Zum Themenkreis des Innenlärms brachte man Beispiele der Gestaltung der Bauteile zwecks Verbesserung des Schallschutzes. Auch hier wurde ein Vorprojekt (Schalldämm-Orientierungsmethode) eingehend in Betracht gezogen und weitere Beispiele aus der Baupraxis geschildert. Zur Minderung des Lärms aus den haustechnischen Einrichtungen besprach man einige neue Vorkehrungsmethoden insbesondere bezüglich der Sanitärinstallationen.

Die Diskussion zum zweiten Thema bezog sich, neben den Besprechungen der bautechnischen Schutzmaßnahmen, auf die Kosten-beziehungsweise Mehrkostenfragen, die aus den zusätzlichen Schallschutzmaßnahmen entstehen.

Das Seminar wird mit folgenden Veranstaltungen fortgesetzt:

- 17. September 1970: Baustoffe und Gesundheit
- 8. Oktober 1970: Städtebau und Freizeitplanung
- 29. Oktober 1970: Wohnunterkünfte für alte Menschen
- 19. November 1970: Hygienische Anforderungen an Küche, Bad, WC

Zum Abbruch der Villa «Paracelsus»

Arbeitsgruppe demokratischer Städtebau

Erklärung

Gegenwärtig vollzieht sich am Seefeldquai ein trauriger Abschnitt Zürcher Stadtbaugeschichte, der in seiner Einmaligkeit eine gründliche Betrachtung und Würdigung lohnt.

Die Villa «Paracelsus» und drei weitere Villen vorderster Front sind Opfer einer fahrlässigen Planungspolitik geworden.

– Diese vier Villen stehen auf zukünftig städtischem Boden (zum Teil Abtauschverfahren mit privaten Grundeigentümern).

– Sie stehen entlang einer von der Öffentlichkeit sehr stark frequentierten Fußgängeranlage am Seeufer.

– Sie sind alle in einem Bauzustand, welcher einen Abbruch niemals rechtfertigt.

– Die Planung des Abbruchs geschah und geschieht ohne hinreichende Information der Öffentlichkeit und ohne deren Einwilligung.

Die Beweggründe für den Abbruch sind bei der Villa «Paracelsus» folgende:

Organisatorische: Bauplatzinstallationen, Lauf-

schiene des Krans auf Platz der Villa

Rechtliche: Bauabstand, Ausnützung

Technische: Standfestigkeit, Wanne

Finanzielle: Bauverzögerung

Konsequenzen dieser blinden (jedoch seit 16 Jahren unter Ausschuß der Öffentlichkeit geplanten) Zerstörung von öffentlichem Eigentum:

– Die Besetzung der Uferanlagen mit Banken und Verwaltungssitzen wird in diesem Abschnitt vervollständigt. Der Verwaltungsgürtel, der See und Stadt voneinander trennt, wird nurmehr im Stadtzentrum durchbrochen.

– Dies bringt eine Verminderung der Attraktivität der Uferzone mit sich; die Gefahr, daß das Seeufer nur noch sehr partikulär genutzt wird, vergrößert sich.

– Eine nur partikulär und vor allem nachts gar nicht genutzte Gegend ist dem Fußgänger feindlich.

– Die Konzeption eines freien Seeufers, bestehend aus Parkanlagen, Promenaden und Verwaltungsfassaden – eine stadtfreundliche Konzeption, die vor allem dem Repräsentationsbedürfnis der Parkanstöße zugute kommt –, setzt sich durch.

Wir haben die Chance, an dieser Stelle, in der Nähe des Centre Le Corbusier, des Museums Bellerive und der kunsthistorisch wertvollen Villa Egli, weitere Anziehungspunkte von öffentlichem Interesse zu schaffen, die eine lebendige Nutzung des Seeufers fördern würden.

Wir stellen fest, daß die Informationen über Planungsfragen – Verkehrsplanungen, Häuserabbrüche, Bodenpolitik, Prioritäten, Baubewilligungen – äußerst dünn gesät werden und zudem meistens zu relativ späten Zeitpunkten, so daß eine Einflußnahme der Öffentlichkeit kaum mehr möglich ist (so beim «Paracelsus» und den andern Villen).

Es muß etwas unternommen werden, um diese Lücke im Prozeß demokratischer Willens-

und Entscheidungsbildung zu schließen. In der Villa «Paracelsus» hat die Stadt Zürich die Möglichkeit, in vorzüglicher Lage, in der Nähe bestehender Anziehungspunkte, wie Centre Le Corbusier, Museum Bellerive, an einer Promenade, die jährlich von Hunderttausenden von Zürichern frequentiert wird, ein Informations- und Diskussionsforum für Planungsfragen einzurichten.

Damit würde nicht nur eine notwendige Institution geschaffen – gleichzeitig wäre dies ein erster Schritt zu einer Besetzung des Seeufers mit Einrichtungen von öffentlichem Interesse.

Dieses Projekt läßt sich auch in einer «Paracelsus»-Ruine verwirklichen. Die Ruine im Zusammenhang mit den Verwaltungssitzen fixiert modellhaft den Umbruch des Seeufers im Maßstab 1:1 und manifestiert in Permanenz den akuten Planungsnotstand, der sich an diesen Objekten offenbart.

Wettbewerbe

Neu

Primarschulhaus Im Zopf in Adliswil ZH

Projektwettbewerb, eröffnet von der Schulpflege Adliswil unter den in Adliswil heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1969 niedergelassenen sowie sieben eingeladenen Architekten. Dem Preisgericht stehen für sechs Preise Fr. 24 000 und für allfällige Ankäufe Fr. 4 000 zur Verfügung. Preisgericht: A. Bach (Vorsitzender); G. Baer; Roland Gross, Architekt, Zürich; Rudolf Guyer, Arch. BSA/SIA, Zürich; H. Locher, Architekt, Thalwil; Robert Schoch, Arch. BSA/SIA, Zumikon; F. Strasser; Ersatzmänner: H. Bani; Dr. F. Krayenbühl, Arch. SIA, Zollikon. Die Unterlagen können gegen Hinterlegung von Fr. 50 beim Bauamt Adliswil, Zürichstraße 13, bezogen werden. Einlieferungstermin: Entwürfe: 16. Oktober 1970; Modelle: 30. Oktober 1970.

Schulzentrum Pfaffenchappe in Baden AG

Projektwettbewerb, eröffnet von der Einwohnergemeinde Baden unter den im Bezirk Baden heimatberechtigten Architekten und den seit mindestens 1. Januar 1969 im Bezirk Baden niedergelassenen Architekturbüros. Dem Preisgericht stehen für die Prämierung von fünf bis acht Entwürfen Fr. 32 000 und für eventuelle Ankäufe Fr. 3 000 zur Verfügung. Preisgericht: Vizeamann Josef Rieser, Arch. SIA (Vorsitzender); Roland Gross, Architekt, Zürich; Kantonsbaumeister Rudolf Lienhard, Arch. SIA, Aarau; Hugo K. Müller, Arch. SIA, Zürich; Paul Oeschger, Präsident der Schulpflege; Egon Schneider, Rektor der Primar- und Sekundarschule; Stadtrat Fritz Zumsteg, Schulvorstand; Ersatzmänner: Dr. Victor Rickenbach, Präsident der Planungskommission; Gerhard Schibli, Ingenieur, Chef des Tiefbauamtes; Josef Tremp, Architekt, Chef des Hochbauamtes; Fritz Wagner, Architekt, Stadtplaner. Die Unterlagen können bis 1. Juli 1970 auf dem Hochbauamt Baden bezogen werden. Einlieferungstermin: Entwürfe: 12. Oktober 1970; Modelle: 26. Oktober 1970.

Laufende Wettbewerbe

<i>Veranstalter</i>	<i>Objekte</i>	<i>Teilnahmeberechtigt</i>	<i>Termin</i>	<i>Siehe werk Nr.</i>
Stadtrat von Zürich	Primar- und Oberstufen-schulhaus Sihlweid in Zürich-Leimbach	Die in der Stadt Zürich heimatberechtigten oder seit 1. November 1968 niedergelassenen Architekten	15. Juni 1970	Februar 1970
Gemeinderat von Zollikofen BE	Sport- und Schulanlagen in Zollikofen BE	Architekten, die seit 1. Februar 1969 im Amtsbezirk Bern Wohn- oder Geschäftssitz haben	15. Juni 1970	April 1970
Einwohnergemeinde Horw LU	Ortskernplanung in Horw LU	Die in den Kantonen Luzern, Obwalden, Nidwalden, Zug, Uri und Schwyz heimatberechtigten oder seit 1. Januar 1969 niedergelassenen Architekten	26. Juni 1970	März 1970
Schulgemeinde Kreuzlingen	Abschlußklassenschulhaus mit Sporthalle und Kleinhallenbad Egelsee in Kreuzlingen	Die im Kanton Thurgau heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1969 niedergelassenen Architekten	30. Juni 1970	März 1970
Stadt Lugano	Sistemazione urbanistica del sedime delle Ex Scuole centrali e della Zona compresa tra questo sedime e il Palazzo dei Congressi in Lugano	Diplomierte Tessiner Architekten und Ingenieure sowie Nichttessiner, die seit mindestens 1. Januar 1969 im Kanton Tessin niedergelassen sind und ferner die Mitglieder des OTIA und diplomierte Techniker STS	1. Juli 1970	April 1970
Behördendelegation Regionalverkehr Zürich	Neu-Überbauung des Areals des Hauptbahnhofs Zürich und städtebauliche Gestaltung seiner Umgebung	Die seit 1. Januar 1968 in der Schweiz niedergelassenen in- und ausländischen Fachleute	1. Sept. 1970	Oktober 1969
Aktionsausschuß der in Gründung stehenden Stiftung für ein Schulungs- und Arbeitszentrum für Behinderte in der Region Burgdorf BE	Schulungs- und Arbeitszentrum für Behinderte in der Region Burgdorf BE	Die seit 1. Januar 1969 in einem der Amtsbezirke Burgdorf, Fraubrunnen und Trachselwald wohnhaften Architekten	30. Sept. 1970	Juni 1970
Einwohnergemeinde Baden AG	Schulzentrum Pfaffenchappe in Baden AG	Die im Bezirk Baden AG heimatberechtigten Architekten und die seit mindestens 1. Januar 1969 im Bezirk Baden niedergelassenen Architekturbüros	12. Oktober 1970	Juni 1970
Schulpflege Adliswil ZH	Primarschulhaus Im Zopf in Adliswil ZH	Die in Adliswil heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1969 niedergelassenen Architekten	16. Oktober 1970	Juni 1970

Künstlerische Gestaltung der Eingangshalle des Rathauses in Winterthur

Eröffnet vom Bauamt der Stadt Winterthur unter Künstlern, die Winterthurer Bürger oder seit mindestens einem Jahr in Winterthur wohnhaft sind sowie fünf eingeladenen Künstlern. Dem Preisgericht stehen Fr. 10 000 zur Verfügung. Preisgericht: Stadtpräsident Urs Widmer (Vorsitzender); Hans Affeltranger, Kunstmaler; Frau K. Furrer; Stadtrat Dr. E. Huggenberger, Vorsteher des Bauamtes; Dr. Heinz Keller, Konservator des Kunstmuseums; Stadtbaumeister Karl Keller, Arch. BSA/SIA; Karl Landolt, Kunstmaler, Stäfa; Otto Müller, Bildhauer, Zürich; Robert Spoerli, Arch. SIA. Die Unterlagen können gegen Hinter-

legung von Fr. 10 bei der Hochbauabteilung des Bauamtes, Technikumstraße 79, 8400 Winterthur, bezogen werden. Einlieferungstermin: 31. August 1970.

Schulungs- und Arbeitszentrum für Behinderte in der Region Burgdorf BE

Projektwettbewerb, eröffnet vom Aktionsausschuß der in Gründung stehenden Stiftung für ein Schulungs- und Arbeitszentrum für Behinderte in der Region Burgdorf unter den seit 1. Januar 1969 in einem der Amtsbezirke Burgdorf, Fraubrunnen und Trachselwald wohnhaften so-

wie drei eingeladenen Architekten. Dem Preisgericht stehen für die Prämierung von sechs Entwürfen Fr. 26 000 und für allfällige Ankäufe Fr. 4 000 zur Verfügung. Preisgericht: Rudolf Schult-hess, Ing. SIA (Präsident); U. Steiner, Arch. SIA, Spiez (Vizepräsident); W. Althaus, Arch. SIA, Bern; Charles Horlacher, Arch. SIA, Kantonsbau-meister, Bern; Mely Saurer; R. Schärli, Arch. SIA, Luzern; Pfarrer F. Tschanz, kantonaler Fürsorge-inspektor, Bern. Die Unterlagen können gegen Hinterlegung von Fr. 50 beim städtischen Bau- amt, Heimiswilstraße 28, 3400 Burgdorf (Post-checkkonto 34 – 846, Schulungs- und Arbeits- zentrum für Behinderte, Region Burgdorf), be- zogen werden. Einlieferungstermin: Entwürfe: 30. September 1970; Modelle: 12. Oktober 1970.